

LOGISTIKKONJUNKTUR TROTZT UNSICHERHEITEN

Im Juli 2018 ist der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers nach einer kurzen Talfahrt in den Monaten Mai und Juni wieder leicht angestiegen. Grund hierfür ist die saisonale Geschäftslage, welche laut großer Mehrheit der befragten Transport- und Logistikunternehmen als „gut“ und somit im Saldo um 42 Prozentpunkte besser als noch im Vormonat eingestuft wird. Ihren vollen Anstieg konnte die Kurve allerdings auf Grund der verhaltenen Erwartungen bezüglich der kommenden drei Monate nicht entfalten. So rechnet die Branche mit einer gleich bleibenden Lage. Da die Konjunktur aktuell sehr gut ist und sich der Indikatorwert auf einem hohen Niveau befindet, können wir also beruhigt auf die nächsten Monate zusteuern. Damit scheint die Logistik auch keine besonderen Einflüsse der derzeitigen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten (Handelskrieg, Brexit, USA, Türkei...) für die kommenden drei Monate zu erwarten. Etwas Sorgen könnte die Beschäftigungsentwicklung bereiten. Denn hier scheint sich das Blatt zu wenden. Gab die Mehrheit im April noch an, dass sich die Beschäftigung in den vorangegangenen sechs Monaten erhöht habe, so trafen diese Aussage im Juli nur noch 46%. Personal scheint immer rarer zu werden. Entsprechend reagieren auch die Unternehmen, um Personal zu gewinnen. Der Bonus für die Mitarbeitergewinnung durch eigene Mitarbeiter hat im Vergleich zum Vorjahr stark an Bedeutung gewonnen. Positiv im Juli: Die durchschnittlichen Wartezeiten an den Rampen in Deutschland haben sich verkürzt und die Probleme von Dienstleistern an den Rampen sind etwas kleiner geworden.

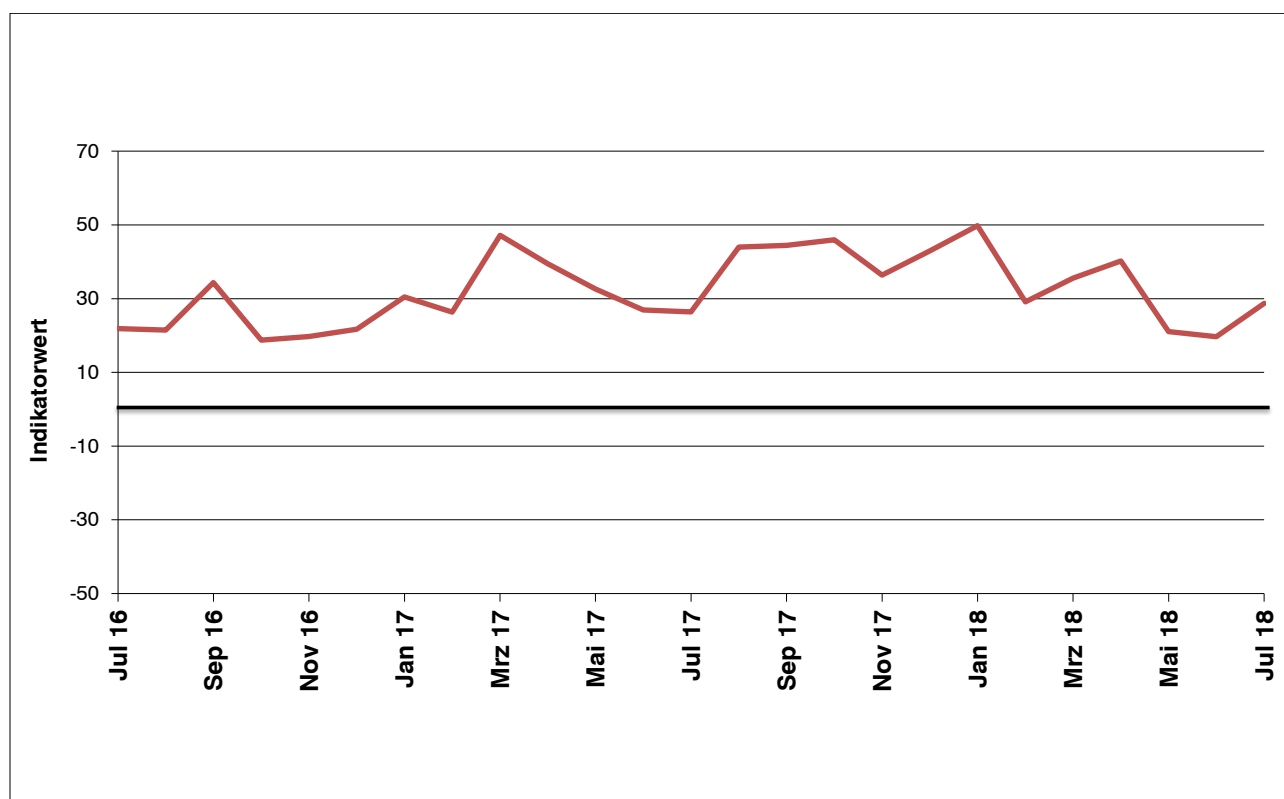


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Solide Geschäftsentwicklung im Juli 2018

Die Geschäftslage im Juli 2018 fiel laut den befragten Transport- und Logistikunternehmen wieder sehr stabil aus. So gibt mit 85% die große Mehrheit an, dass sich die Lage nicht verändert habe. Die übrigen Unternehmen (15%) konnten sogar eine nochmalige Verbesserung der ohnehin schon sehr guten Konjunktur wahrnehmen. Die saisonale Lage wurde mehrheitlich (62%) als „gut“ und damit besser als im Vormonat bewertet. Der Blick auf die Entwicklung in den kommenden drei Monaten sieht zwar etwas verhaltener aus als noch im Juni, lässt aber vermuten, dass sich die sehr gute Geschäftslage halten wird und trotz der weltwirtschaftlichen Unsicherheiten derzeit kein Einbruch der deutschen Logistikkonjunktur zu befürchten ist.

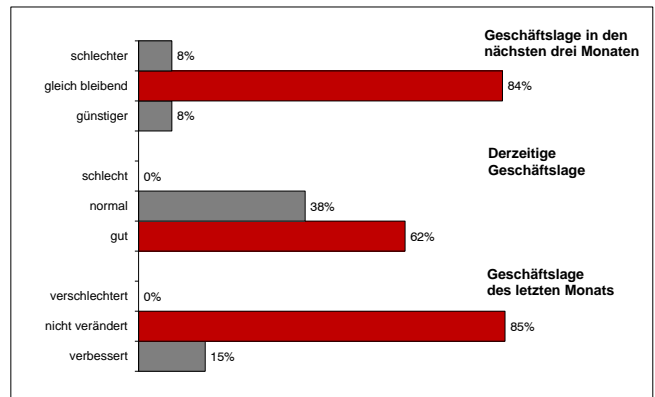


Abbildung 2:
Geschäftslage

Erneut mehrheitlich erhöhte Kosten

Im Juli 2018 ist der Anteil der Befragten, die gestiegene Kosten registriert haben, auf 54% gesunken. Im Vergleich zum Vormonat (60%) entspricht das zwar einer leichten Verbesserung, aber auch nach wie vor der Mehrheit der Befragten. Stärker im Vergleich zum Vormonat verbessert haben sich die Erwartungen für die kommenden drei Monate. So hat sich der Anteil, der mit steigenden Kosten rechnet, von 60% auf 46% reduziert, und der Anteil der Unternehmen, die sinkende Kosten erwartet, um einen Prozentpunkt auf 8% erhöht. Die Dynamik der Kostensteigerung scheint zwar gebremst, aber ein Ende des Kostenanstiegs ist noch nicht in Sicht.

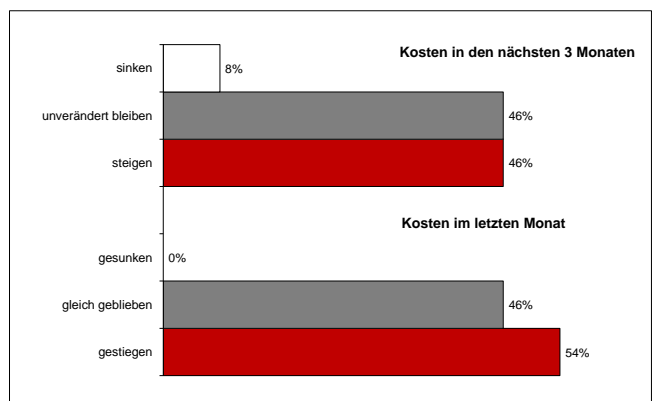


Abbildung 3:
Kosten

Preisentwicklung lässt erneut nach

Leider fällt auch die Bewertung der Preisentwicklung im Juli etwas verhaltener aus als im Vormonat. Nur noch 23% (Juni: 40%) haben höhere Preise durchsetzen können. Positiv anzumerken gilt allerdings erneut, dass kein Unternehmen die Preise senken musste. Ähnlich verhalten fallen die Erwartungen an die Preisentwicklung in den Monaten August bis Oktober aus. Hier rechnet die Mehrheit zwar nach wie vor damit, höhere Preise am Markt erzielen zu können, allerdings hat sich der Anteil von 80% im Juni auf 54% im Juli verringert. Aber auch hier geht keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen davon aus, dass die Preise gesenkt werden müssen.

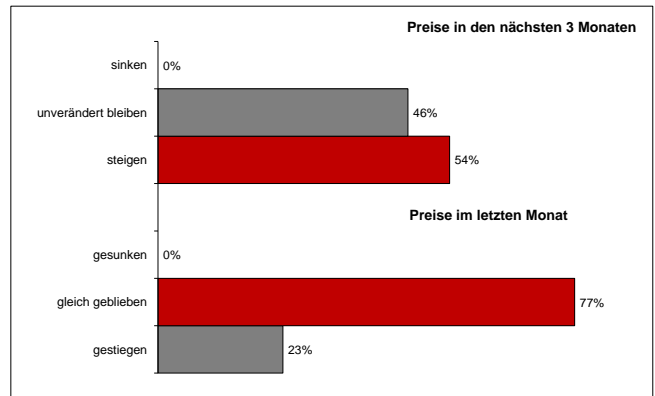


Abbildung 4:
Preise

Beschäftigungsniveau weiter sehr positiv

Die Beschäftigungsentwicklung hat sich im Vergleich zu unserer letzten Befragung im April 2018 gewendet. Gaben damals noch 64% an, dass sich die Beschäftigung in den vorangegangenen sechs Monaten erhöht habe, so haben im Juli noch 46% diese Aussage getroffen. Mit dieser Entwicklung hatten die befragten Transport- und Logistikunternehmen bereits damals gerechnet. Nur noch jedes zweite Unternehmen ging davon aus, dass weitere Neuanstellungen in den Monaten Mai bis Oktober erfolgen würden. Diese Erwartungen bestätigt die Branche in der Julibefragung. Nach wie vor herrscht ein Mangel an Fachpersonal, welcher den großflächigen Aufbau von Personal wahrscheinlich verhindert.

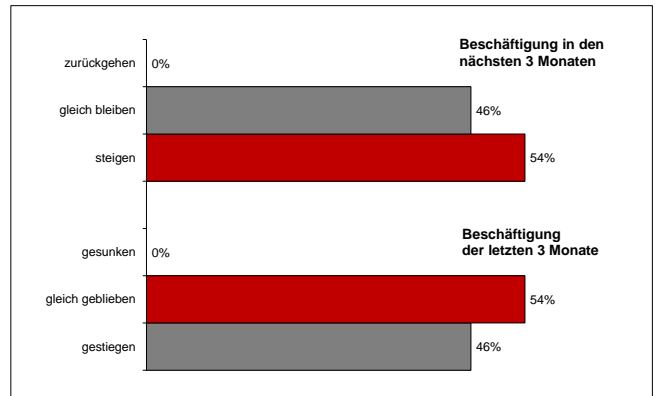


Abbildung 5:
Beschäftigung I

Branche setzt vermehrt auf Personalgewinnung durch bestehende Mitarbeiter

Genau wie im Vorjahr geben 2018 knapp drei Viertel der Befragten an, dass das eigene Ausbilden von Arbeitskräften das wichtigste Instrument gegen die demographischen Herausforderungen ist. An zweiter Stelle folgt mit 60% der Bonus für die Mitarbeitergewinnung durch eigene Mitarbeiter. Dieses Instrument hat im Vergleich zum Vorjahr entscheidend an Bedeutung gewonnen, damals war es für nur 30% der Befragten relevant. Auch die gezielte Nutzung des Knowhow der älteren Mitarbeiter ist wichtiger geworden. So ist der Anteil derer, die darauf Wert legen, von 27% auf 47% angestiegen. Die gezielte Aus- und Weiterbildung hat hingegen leicht an Bedeutung verloren, spielt aber nach wie vor eine zentrale Rolle. Sie landet mit 53% auf Rang drei. Die Integration von Migranten scheint weiter aus dem Fokus der Branche zu verschwinden.

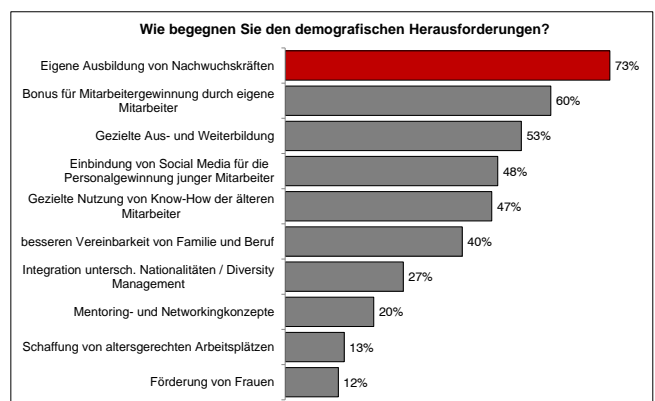


Abbildung 6:
Beschäftigung II

Nur knapp jedes vierte Unternehmen in Slowenien aktiv

Die Bedeutung des Logistikmarktes in Slowenien wird laut der Mehrheit (73%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Juli 2018 als gleich bleibend beschrieben. Die übrigen Unternehmen reden von einer wachsenden Bedeutung. Aktuell sind lediglich 23% der befragten Unternehmen vor Ort aktiv, 2011 waren es noch 36%. Gaben damals noch 4% an, ihre Aktivitäten ausbauen zu wollen, hat heute keines der Unternehmen noch diesen Plan. Zudem beabsichtigt keines der Unternehmen, das vor Ort noch nicht aktiv ist, eine Geschäftstätigkeit in Slowenien zu starten.

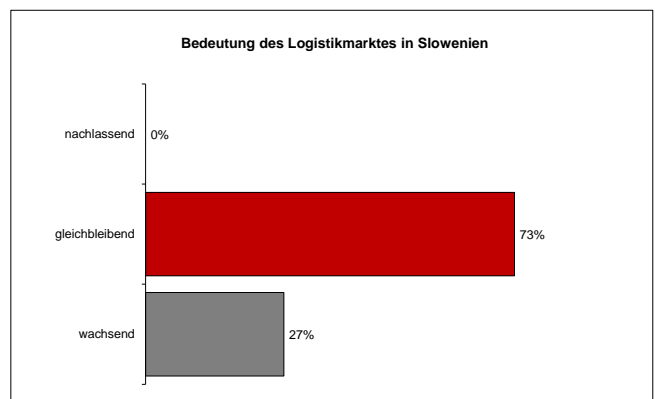


Abbildung 7:
Logistikmarkt Slowenien

2018 kürzere Wartezeiten an den Rampen

Die durchschnittliche Wartezeit an den Rampen hat sich laut den befragten Transport- und Logistikunternehmen im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert. So gibt zwar kein Unternehmen mehr an, dass die durchschnittliche Wartezeit unter 30 Minuten liege, doch hat sich gleichzeitig der Anteil derer, die eine Wartezeit von über zwei Stunden hinnehmen mussten, auf 0% reduziert. Knapp die Hälfte der Befragten und damit gleichzeitig die Mehrheit (49%) registrierte 2018 Wartezeiten von 30 Minuten bis zu einer Stunde. Weitere 42% hatten durchschnittlich 1 bis 1,5 Stunden Wartezeit. Nur 9% der Befragten mussten länger warten, nämlich 1,5 bis 2 Stunden. Da wir nach der durchschnittlichen Wartezeit gefragt haben, können im Einzelfall natürlich deutlich längere Wartezeiten vorgekommen sein.

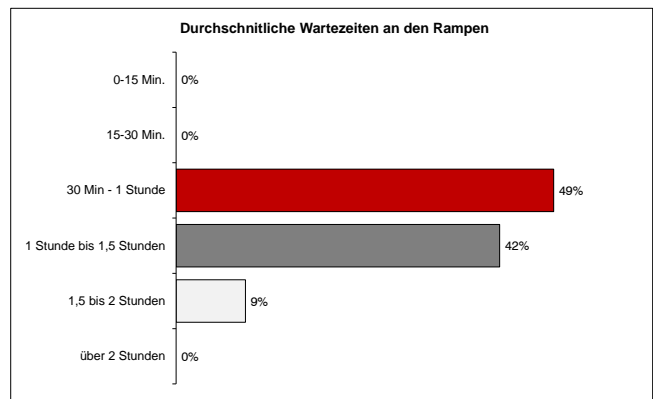


Abbildung 8:
Wartezeiten an Rampen

2018 weniger Probleme an den Rampen

2018 bemängeln die befragten Logistiker des SCI/Logistikbarometers zwar weniger als im Vorjahr (83%), aber nach wie vor mehrheitlich den Mangel an Lade- und Entzeitfenstern (67%). Auf Rang zwei der größten Probleme an den Rampen liegen in diesem Jahr mit 54% bauliche Unzulänglichkeiten an den Rampen. Zu starre Zeitfenster folgen mit nur einem Prozentpunkt Differenz auf Rang drei. Im Vorjahr beklagten dies noch fast vier von fünf Unternehmen. Insgesamt scheint die Branche etwas weniger Probleme an den Rampen zu registrieren. So haben sich nicht nur die Anteile auf den Rängen eins bis drei verringert, auch schlechte Schichtsysteme, unvollständige Daten und eine zu aufwändige Warenübernahme wird in diesem Jahr in vermindertem Umfang als Problem genannt.

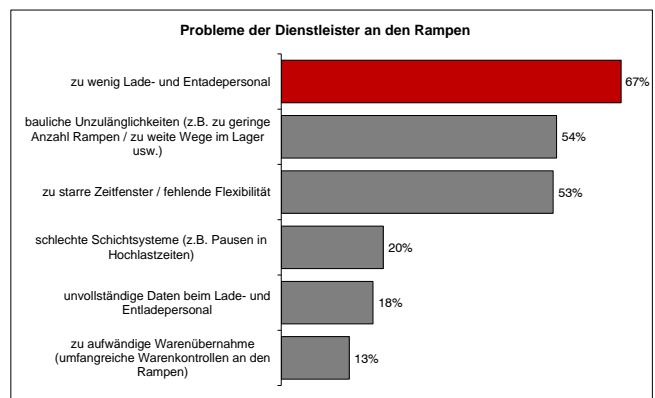


Abbildung 9:
Probleme in den Rampen

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Susanne Bölke
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-25
E-Mail: s.boelke@sci.de